

Die politische Ruhe, die während der Feiertage so wohlthuend herrschte, scheint sich fortzusetzen. Nur die entsetzlichen Unglücksfälle, von denen die Engländer zu Wasser und zu Lande heimgeführt wurden, unterbrechen allerdings in grauenerregender Weise die sonntägliche Ruhe. Unter den Festbetrachtungen, denen wir in den deutschen Zeitungen begegneten, mußte uns ein Artikel der „Kölnischen“ besonders an, in dem sie warnte, den Culturkampf gegen die Amerikaner dadurch zu vergiften, daß man Kullmann mit ihnen identificire. Man möge das Kullmann-Gespenst nicht fortwährend heraufbeschwören. Es scheint uns auch nicht wohlgethan, Kullmann gleichsam in Verbanung zu erklären. Die Verschwörungen gegen Bismarck, welche die Berliner Geheime-Polizei entdeckt haben will, halten bei genauerem Hinsehen auch nur wenig Stich. Namentlich scheint Bismarck und seine Familie am allerwenigsten daran zu glauben; bei mehreren Gelegenheiten während der Festtage zeigte die gesammte Familie des Kanzlers eine so ausgelassene, von Herzen kommende Lustigkeit, wie sie mit einer ernstlichen Sorge, daß auf dem ersten besten Ausgange des Kanzlers ein Dube den Mordstahl gegen dessen Leben jücken könnte, psychologisch unvereinbar ist. Wenn auch die Polizei in Berlin Nichts verabsäumen soll, um das Leben des ersten Reichsbeamten nicht einem Attentate preiszugeben, so wird es doch kaum nöthig sein, Bismarck unter polizeiliche Aufsicht zu stellen.

Dresdener Nachrichten

Zeitschrift für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Die politische Ruhe, die während der Feiertage so wohlthuend herrschte, scheint sich fortzusetzen. Nur die entsetzlichen Unglücksfälle, von denen die Engländer zu Wasser und zu Lande heimgeführt wurden, unterbrechen allerdings in grauenerregender Weise die sonntägliche Ruhe. Unter den Festbetrachtungen, denen wir in den deutschen Zeitungen begegneten, mußte uns ein Artikel der „Kölnischen“ besonders an, in dem sie warnte, den Culturkampf gegen die Amerikaner dadurch zu vergiften, daß man Kullmann mit ihnen identificire. Man möge das Kullmann-Gespenst nicht fortwährend heraufbeschwören. Es scheint uns auch nicht wohlgethan, Kullmann gleichsam in Verbanung zu erklären. Die Verschwörungen gegen Bismarck, welche die Berliner Geheime-Polizei entdeckt haben will, halten bei genauerem Hinsehen auch nur wenig Stich. Namentlich scheint Bismarck und seine Familie am allerwenigsten daran zu glauben; bei mehreren Gelegenheiten während der Festtage zeigte die gesammte Familie des Kanzlers eine so ausgelassene, von Herzen kommende Lustigkeit, wie sie mit einer ernstlichen Sorge, daß auf dem ersten besten Ausgange des Kanzlers ein Dube den Mordstahl gegen dessen Leben jücken könnte, psychologisch unvereinbar ist. Wenn auch die Polizei in Berlin Nichts verabsäumen soll, um das Leben des ersten Reichsbeamten nicht einem Attentate preiszugeben, so wird es doch kaum nöthig sein, Bismarck unter polizeiliche Aufsicht zu stellen.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt in Dresden.

Nr. 364. Neunzehnter Jahrgang. Dresden, Mittwoch, 30. December 1874.

Politisches.

Die politische Ruhe, die während der Feiertage so wohlthuend herrschte, scheint sich fortzusetzen. Nur die entsetzlichen Unglücksfälle, von denen die Engländer zu Wasser und zu Lande heimgeführt wurden, unterbrechen allerdings in grauenerregender Weise die sonntägliche Ruhe. Unter den Festbetrachtungen, denen wir in den deutschen Zeitungen begegneten, mußte uns ein Artikel der „Kölnischen“ besonders an, in dem sie warnte, den Culturkampf gegen die Amerikaner dadurch zu vergiften, daß man Kullmann mit ihnen identificire. Man möge das Kullmann-Gespenst nicht fortwährend heraufbeschwören. Es scheint uns auch nicht wohlgethan, Kullmann gleichsam in Verbanung zu erklären. Die Verschwörungen gegen Bismarck, welche die Berliner Geheime-Polizei entdeckt haben will, halten bei genauerem Hinsehen auch nur wenig Stich. Namentlich scheint Bismarck und seine Familie am allerwenigsten daran zu glauben; bei mehreren Gelegenheiten während der Festtage zeigte die gesammte Familie des Kanzlers eine so ausgelassene, von Herzen kommende Lustigkeit, wie sie mit einer ernstlichen Sorge, daß auf dem ersten besten Ausgange des Kanzlers ein Dube den Mordstahl gegen dessen Leben jücken könnte, psychologisch unvereinbar ist. Wenn auch die Polizei in Berlin Nichts verabsäumen soll, um das Leben des ersten Reichsbeamten nicht einem Attentate preiszugeben, so wird es doch kaum nöthig sein, Bismarck unter polizeiliche Aufsicht zu stellen.

In den nationalliberalen Blättern finden wir mehrere Betrachtungen über den angelegentlich Entschluß Lasfers, aus seiner Fraktion auszuscheiden, ein Jähnlein Getreue mit sich hinüber zu nehmen und eine besondere Fraktion zu bilden. Wohl möglich, daß Lasfer im Unmuth über die Vorwürfe, die er wegen des Majunkesalles und der Reichskanzler-Krise von seiner eigenen Partei hören muß, mit seinem Austritte gedroht hat. Aber die Charakter-Eigenthümlichkeit Lasfers gestattet leider nicht die Annahme, daß er seine Drohung ausführen wird. Ein ganz natürlicher Ehrgeiz, um nicht zu sagen Eitelkeit, fesselt ihn an die Leitung der zahlreichsten Partei im Reichstage. Er verlor sofort den Schwerpunkt seines Einflusses, wenn er statt des Armegros von etwa 150 Nationalliberalen nur ein Jähnlein von gegen 15 bis 20 Lasfer'scher commandirte. Auf ein bischen Demuthung wird es ihm nicht ankommen; er bleibt seiner Partei erhalten. Und doch würde es wesentlich zur Klärung der politischen Verhältnisse beitragen, wenn die Tugendpartei, die sich im Reichstage Nationalliberale nennt, in ihre Bestandtheile: Conservative, Liberale im Allgemeinen, verwaschene Freisinnige, unbedingte Gouvernemente und verschämte Fortschrittler zerfiel. Selbst wenn nur das Lasfer'sche Jähnlein sich trennte, so würde dem, unserer politischen Entwicklung wenig zur Forderung gereichenden Umstände ein Ende gemacht werden, daß der im Reichstage nach Bismarck einflussreichste Mann ein ehrgeiziger Schwärmer ist.

Der Senat der Vereinigten Staaten Nordamerikas hat einen lächerlichen Schritt zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen gethan. Nach einem vom Senate angenommenen Beschlusse, dem zweifelhafte das Repräsentantenhaus beitreten wird, sollen die Baarzahlungen am 1. Januar 1875 aufgenommen, gleichzeitig die Bankfreiheit eingeführt und der Betrag des staatlichen Papiergelds (Greenbacks) auf 300 Millionen Dollars vermindert werden. Dieser Beschlusse ist ein Messer ohne Klinge und Hest; denn er schiebt die wichtige Reform auf 4 Jahre hinaus. Nun nehmen erst am 1. März nächsten Jahres die jetzt aus den Wahlen siegreich hervorgegangenen Demokraten ihre Sitzge in dem Repräsentantenhaus ein. Bis dahin geht es aber die bis jetzt herrschende republikanische Partei weiter und so groß ist deren Macht, daß der Senat das Repräsentantenhaus zu einer außerordentlichen Session für den Januar einberuft, einzig, um jenem finanziellen Beschlusse des Senats beizutreten. Für uns in Sachsen sind diese Dinge um so weniger gleichgültig, als unsere Industrie wesentlich mit auf den Absatzmarkt in den Vereinigten Staaten angewiesen ist und jede Besserung der amerikanischen Geldverhältnisse auch hier zu Hande vortheilhaft empfunden wird.

Die Botschaft des Präsidenten Grant liegt jetzt gedruckt vor; sie hat die übliche Riesengänge aller derartigen Präsidentschaften. Eigenthümlich ist es, daß die Stelle bezüglich des Verhältnisses der Union zu dem Kuffstand in Cuba bei weitem weniger bedrohlich klingt, als der telegraphische Auszug erst vermeldet hatte. Es ist offenbar eine Fälschung des Kabeltelegramms vorgenommen worden. Man wollte den Anschein erwecken, als stünde ein Krieg zwischen Amerika und Spanien bevor. In Wahrheit äußert sich aber Grant über die Fortdauer des Kuffstandes auf Cuba in Ausdrücken zwar, die wenig würdig einer solchen Macht sind, wie die Vereinigten Staaten, die aber doch eine directe Einmischung der letzteren in den Kuffstand nicht wahrscheinlich machen.

Vocales und Sächsisches.

Der Privatdocent Realschuloberlehrer Dr. Delüsch in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät daselbst ernannt worden.

Der kgl. preussische Gesandte, Graf zu Solms-Sonnenwalde, ist von hier zu kurzem Aufenthalt nach Berlin gereist.

Der wegen seiner Nachsicht gegen die Amerikaner zur Disposition gestellte Präsident der Provinz Schlesien, Herr von Nordenflicht, hat sich dieser Tage hier in Dresden aufgehalten, um sich für Osiern ein Quartier zu mieten. Er gedenkt zu diesem Zeitraum mit seiner Familie ganz nach Dresden überzusiedeln.

In den behelligsten Kreisen erregt das Schicksal eines Ministerial-Ressors große und gerechte Theilnahme. Derselbe ist vor einiger Zeit der Irrenanstalt Sonnenstein übergeben worden. Er kränkelte bereits längere Zeit; da hatte seine Mutter das Unglück auszugleiten und sich zu verlegen, daß er...

Sie starb an den Folgen dieser Amputation; ihr Sohn aber nahm sich den Unfall so zu Herzen, daß man ihn nach der genannten Heilanstalt überführen mußte.

Im Saale der Logen „Balduin“ und „Apollon“ zu Leipzig ist am 27. dies. von einem Kreise menschenfreundlicher Bürger wiederum für die Kinder würdiger Armen eine Christbesehung hergerichtet worden. 507 Kinder sind reichlich beschenkt worden; 323 davon konnten nur in den Saal, die übrigen haben ihre Gaben daheim im Schooße ihrer Familien erhalten.

Eine erzhöfliche Abweichung von dem bisherigen sächsischen Eherechte enthält der Entwurf des Reichsgesetzes über die obligatorische Civilehe. Nach letzterem haben die Mütter nur in sehr wenigen Fällen ihre Genehmigung zur Verheirathung ihrer Kinder zu geben. Söhne bedürfen, wenn sie 30, Töchter, wenn sie 24 Jahre alt geworden sind, überhaupt der Einwilligung des Vaters und der Mutter gar nicht mehr. Ihr Wille, eine Ehe einzugehen, genügt zum Schluß der Ehe. Nur wenn der Sohn noch nicht 30, die Tochter noch nicht 24 Jahr alt, bedarf es der Zustimmung des Vaters; jedoch nicht noch außerdem der Zustimmung der Mutter. Ist der Vater jedoch gestorben, so ist die Einwilligung der Vormundschaft und der Mutter am Leben ist, auch von dieser erforderlich. Es genügt also bei minderjährigen Kindern, deren Vater noch lebt, nur die Zustimmung des Vaters, nicht mehr noch die der Mutter. Das Schließen von Ehen wird auf diese Weise ungemein erleichtert. Darin liegt ohne Zweifel ein Fortschritt. Freilich wird auch manche Ehe leichtsinnig eingegangen werden.

Auf der Linie Wien-Dresden-Berlin via Oesterreichische Nordwestbahn sollen bei den Courierzügen in nächster Zeit Schlafwagen nach amerikanischem System eingerichtet werden. Diese Wagen sind mit allem Comfort versehen, haben nicht allein äußerst bequeme Sitze bei Tage, sondern auch bequeme Bett-Vorrichtungen für die Nacht; außerdem Toiletten- und Heiz-Anlagen, Gas- und Wasser-Einrichtungen u. s. w. Sie stehen den Passagieren gegen einen neben dem Bilet zu erhebenden extraen Betrag zur Verfügung. In Sachsen wäre dies der erste Versuch.

Vom 1. Januar 1875 an beginnt der Vormittagsgottesdienst in der Kirche zu Neustadt anstatt wie bisher 1/2 9 Uhr um 1/2 10 Uhr. Diese Einrichtung soll in Zukunft stets für die Wintermonate November bis Februar festgehalten werden. Während der übrigen Monate des Jahres beginnt der Gottesdienst um 9 Uhr.

Zwei hiesigen armen Dienstmädchen sind am zweiten Feiertage aus den verschlossenen Mädchenkammern die werthvollsten Weihnachtsgeschenke gestohlen worden. Die Kammern waren verschlossen, als man den Diebstahl entdeckte und ist somit anzunehmen, daß ein Individuum aus dieser Stadt unsicher macht, welches vermittelst Nachschlüssels abseits gelegene Logisräume öffnet und nach geschicktem Raube wieder gut verschließt.

Religiöse Lectüre hat einen jungen Mann in Melancholie versetzt und jedenfalls zum Selbstmord getrieben. Ein junger Gärtnergehilfe, der eifrig die Tractatchen studirte, mit welchen gewisse Leute schon so viel Unheil angerichtet haben, ist seit circa drei Wochen spurlos aus seiner Behausung verschwunden.

Bei Bockwitz ist die Elbe bis zur Mitte völlig zugefroren, wenn auch das Eis sehr schwach ist. Die Fährverbindung mit Käthen ist dadurch hergestellt, daß man einen breiten Canal durch das Eis legte, innerhalb dessen das Wasser offen ist.

Nicht viele Straßen unseres Stadtwesens sind für Schlitten passierbar; und namentlich die Chaussee nach Blasewitz, dem bevorzugten Ziel der Schlittensfahrer, ist sehr schlecht, da die Pferdebahn Alles anbietet, den Schnee zu beseitigen. Schlittenfreunden ist nach Blasewitz die Pillnitzerstraße bis an den Randgraben zu empfehlen (einige Minuten hinter Alstriefen). Von dort, bei der Villa des Herrn Hotelier Lingke, zweigt die neue Heideparistraße und Südbahn — prächtige Schneebahn — ab und mündet bei der Fingerei in Blasewitz aus. Diese Tour ist besser als die über die Alstriefener Felder.

Vor kurzem patrouillirten einige Gensdarmen durch die Pulsnitzerstraße. Da tönte plötzlich vom hohen Olymp herab aus einem offenkundigen Fenster — es war beiläufig gesagt Nachts 1 Uhr — eine echte Bierbachstimme: „Ihr secht dem Staate doch nur das Geld!“ Ob solch freundlicher Anrede hoch erfreut, berieten sich die Gensdarmen, die nähere Bekanntschaft des Rufers zu machen.

In der Lausitz scheinen die Irvingianer stark ihr Unwesen zu treiben; das geht wenigstens aus einem Erlasse des Baupner Consistoriums hervor, welcher an alle evangelisch-lutherischen Pastoren und an die Magistrate der Vierstädte die Verordnung erläßt, ihm mitzutheilen, ob und wieviel Gemeindeglieder zur „apostolischen Gemeinde“ übergetreten sind.

Gestern Nachmittag trafen wir auf der Großenhainerstraße einen flotten Zug von 20 bis 25 mit Damen und Herren besetzten, meist eleganten Schlitten. Im ersten derselben, einem außerordentlich großen, waren Militairmusiker placirt, die lustige Weisen in die wehenden Schneeflocken hineinbliesen. Einige Kutscher trugen große Wärmehüte und einer derselben gar einen weißen Mantel. Die Insassen der Schlitten gaben sich mit lauter Freude dem echten Winterergötzen hin.

In der großen Brüdergasse sahen wir vorgestern gegen Abend einen angetrunkenen Menschen von einigen Gensdarmen in Civil festnehmen, weil er von Geschäft zu Geschäft betteln ging. Der Mensch, ein Weber aus dem Altenburgischen, wie wir vernahm, setzte seiner Fortführung aber so entschiedenen Widerstand entgegen, daß die Gensdarmen noch einige Collegen zur Hilfe requiriren mußten. Aber auch dann konnte der Widerstand des förmlich wüthenden Menschen nur mit größter Mühe überwältigt werden, und war sein Transport nach dem Polizeigebäude nur unter dem Beistande eines Thierschutzmanns möglich, das sich in großer

Menge zu dem leider für den größten Theil desselben ergötzlichen Schauspiel eingelagert hatte.

Der Commis eines hiesigen Leinwandgeschäfts, welcher seit mehreren Wochen wegen Erkrankung seines Principals das Geschäft und die Casse allein zu führen gelehrt hat, ist während der Weihnachtsfeiertage verschwunden und hat seinem Principale einen beschriebenen Fettel zurückgelassen, durch den er demselben die ersuchte Mittheilung macht, daß er ihm circa 1000 Thaler aus der Casse mit fortgenommen, aber die Absicht habe, das Geld bis zum 1. Februar künftigen Jahres aus Amerika, wohin er zu gehen gedenke, zurückzuführen.

Gestern Vormittag in der 11. Stunde fand im vorderen Theile des hiesigen Leipziger Bahnhofes ein Zusammenstoß eines aus dem Schlesischen Bahnhofe kommenden und nach der Marienbrücke fahrenden Güterzuges mit einer aus dem Leipziger Bahnhofe herauskommenden Locomotive statt, in Folge dessen beide Maschinen und mehrere beladene Padwagen erheblich beschädigt und die Bahngelände für mehrere Stunden an der Unfallsstelle unbrauchbar wurden. Auch war der Verkehr nach der Großenhainer Straße durch den zum Stillstand gebrachten Zug, welcher später wieder zurückgezogen wurde, kurze Zeit abgesperrt. Wie man hört, soll die Schuld dieses Zusammenstoßes zum großen Theile dem Führer der aus dem Bahnhofe gekommenen Maschine zur Last gelegt werden.

In der Friedrichstadt hat vorgestern ein Mensch um Almosen angeprochen, welcher seiner eigenen Angabe nach 3 Tage und Nächte in einer Strohhütte zugebracht und dabei seine Füße total erfroren hat. Die Leute, welche er angeprochen, haben ihn aus Mitleid in ihr Logis hineingelassen und dann dafür Sorge getragen, daß er im Krankenhaus Aufnahme gefunden hat. Es soll ein Maschinenbauer aus dem Württembergischen und der Zustand seiner Füße so bedenklich sein, daß man befürchtet, zur Amputation derselben verschreiten zu müssen.

Vergangenen Montag, den 28. Nachmittags 3 Uhr kam K. Maj. die Königin nach Leubnitz, um der von ihr vorausgelassen und reich bedachten Weihnachtsgabe für die 24 Reichstochterinnen der Leubnitzer Straße und Mägde in Neu-Dittow beizuwohnen. Das Arbeitszimmer der Anstalt selbst hatte sich nicht genügend genug erweisen und es war daher die Verleinerung in der größeren Parterrestube des Vorderhauses zu Leubnitz vorbereitet worden. Die Hofbedienten der Anstalt, Frau Baranov v. Kayber in Vorbild und Frau Marcin v. Fiedl in Streichen begleiteten die Familie Gemel, welche den von S. Walekoff angelegten Gedanken freudig ergreifen und reichliche Niederlagen an Geld und Kleidungsstücken beigesteuert und es hatten dabei von Frau Pastor Gerdreich und der Anstaltsleiterin Frau v. Marie Gulle zwei Töchter mit reichen Weihnachtsgaben besetzt werden können. Nach einem von Herrn Miedenkötter abgeleiteten Kinderergänzung hielt Pastor Gerdreich eine kurze Ansprache an S. Walekoff, an deren Schluß die Kinder selbst über königlichen Landesmutter und den Mitarbeiterinnen ihrer Weihnachtsgabe in feindlich gehaltenen Worten ihren Dank sagten. S. Walekoff verweilte freundlich über eine Stunde in der Mitte der Kinder und im Kreise der Vorstände, Vorbedienten und Gönnerinnen der von ihr gegründeten Anstalt. Später wendete sich noch die königlichen Kinder die beiden von Frau Marcin von Kayber reich mit Ehrgütern behangenen Christbäume und gingen reich beladen heim, ihre menschenfreundliche Königin und ihre anderen Wohlthäterinnen im Herzen segnend.

Wenn sich leinwandhandel, Landwirthschaft und Industrie gegen die Erhöhung der Eisenabgabe mit dem nöthigen Nachdruck gewehrt hätten, so wäre, wie sich jetzt ergibt, die Eisenabgabe überhaupt nicht ins Leben getreten. Der Reichskanzler Herr Bismarck hat sich leinwand nicht so schwer entschlossen, den Bedingungen der preussischen Regierung und vieler Privatbanken, die einzig die Erhöhung ihrer Einnahmen im Auge hatten, nachzugeben. Jetzt hat das Reichsministerium eine Denkschrift über die Erhöhung der Eisenabgabe, worin zunächst constatirt wird, daß die Erhöhung nur vorübergehend alt und das Reichsministerium am 1. Januar 1876 eine definitive Victoria eintreten muß. Diese Eisenabgabeverwaltungen haben nämlich sehr gern die Erhöhung der Tarife vorgenommen, aber sie sträubten sich heftig gegen die Verleinerung des Tarifs überhaupt. Haben doch einzelne dieser Verwaltungen (selber nennt man nicht die Namen dieser laubenen Compagnen) sich ein nettes Stüchden erlaubt. Der Bundesrath hatte ihnen nämlich gestattet, den Durchschnittspreis der Tarife um 20 Prozent zu erhöhen. Das letzte ist so aus, daß der Bundesrath ihnen nur verbiete, die Gesamtsumme ihrer Abrechnungen nicht über 20 Prozent zu erhöhen; innerhalb dieser Grenze aber erhöhen sie den Prachttag für einzelne Waaren um 50, in 80 Prozent. Jetzt soll nun festgestellt werden, daß jene 20 Prozent einlauber Erhöhung der Eisenabgabe für die Erhöhung jedes einzelnen Gutes sind. Diese mißbräuchliche Auslegung eines Beschlusses des Bundesraths zeigt uns, wie unüberdacht einzelne Landesverwaltungen sind und wie weidlich ihnen das Publikum gegenübersteht. Endlich sollen schon bis zum 1. Januar 1876 folgende Veränderungen eintreten: Während von der Erhöhung nur Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Salz, Weich und Mählenfabrikate ausgenommen waren, treten jetzt noch hinzu Dingungs- und Viehfuttermittel, Holz, Blei, die landwirthschaftlichen Rohstoffe Zucker und Spiritus, ferner Koffen, Coals, Erze, Steine und Hohlstein. Bekanntlich werden diese Artikel (Art. 45 der Reichsverfassung) unter denen genannt, für welche vollständig der Compensationsartikel eingeführt werden soll. Zur Vorbereitung des Compensationsartikels vom 1. Januar 1876, welches ein vereinbartes und einheitliches Tarifsystem einführen wird, soll unter Ausbeziehung von Vertretern des Handels und der Industrie eine eingehende Enquete veranstaltet werden.

„Wir sind Schügen!“ Unter diesem Rufschwarme trat vorgestern Abend im Tanzsaale „zum Markgravi“ eine größere Anzahl Soldaten des Schützenregiments vorfindend und dominiert auf und schlen gestimmt zu sein. Fandeln mit den abseigen Gästen zu suchen. Da ihnen dies nicht gelang und sich die Civilpersonen zurückzogen, so stellten sie sich im Saale auf, stampten mit den Füßen und marschirten unter Ausführung eines Getreites herum, so daß das Tanzvergnügen vollständig gestört war. Der Wirth hatte, da er durch dieses wilde Treiben Schaden erlitt, sich Ruhe ausgedenkt, war aber verdonnert worden und hatte ionach den Schützenjourn habenden Sergeanten zum Einschreiten veranlaßt. Da diesem aber auch kein Gehör geschenkt worden war, hatte er aus dem ihm frech entgegengetretenen Trupp einen Schügen herausgenommen und arretirt. Die eine bedrohliche Haltung nun einnehmenden Soldaten hatten sich bis auf die Straße herausverjagen, wofolbst das tolle Treiben einen Grenadier-Unterofficier zum Einschreiten veranlaßte und da seinen Worten auch keine Folge gegeben wurde, so hatte er ebenfalls einen Schügen erfaßt

und ihm die Kratur angeknüpft. Dieser Unteroffizier wurde aber darauf ernstlich bedroht und hätte Mißhandlungen zu erwarten gehabt, wären nicht zwei auf seinen Hüften herbeigekommene Genarmen ihn unterstützend beiseite, worauf endlich die wilde Horde schreiend und Tobenden abgezogen. Heutzutage man später, daß der diensthabende Sergeant die beiden festgenommenen Schützen wieder entließ, statt durch deren Kratur die Autorität zu erhalten.

— Auch diesmal wollen wir es nicht veräumen, diejenigen unserer geehrten Leser und Verehrten, welche sich am letzten Abend des Jahres im Familien- und Freundeskreise bei einem Glase Punsch oder Grog verkommen, an die kopfschmerzhaften und dabei prächtig schmeckenden Effenzen der Firma **Ch. F. F. L. U. S.** in Leipzig (dießiger Vertreter G. Manisch, Vimalienstraße 20) zu erinnern. In milderer Weise schafft man sich durch diese Effenzen ein Glaschen oder eine heiße Bowle Rothweinpunsch, adäquaten davon, daß auch die *Viçure* dieser Fabrik in ihrer Güte fast unerreicht dastehen.

— **Erklärung.** Die in Nr. 183 der Dresdner Nachrichten erscheinliche Correspondenz dd. Jittau, vom 28. Juni d. J., über die Stellung des Herrn Lehner Seiffner zu dem Jittauer Genossenschaft, erkläre ich hiermit als böswillige Verleumdung eines Anonymus, und thut es mir aufrichtig leid, durch deren Aufnahme genannten Herrn Seiffner verletzt zu haben. Dresden, am 23. December 1874. Julius Reichardt, verantw. Redacteur der Dresdner Nachrichten.

— Am 21. d. Abends stürzte in der Klippel'schen Fabrik zu Gersdorf der Oberfarber Meister, indem er ausglitt, in den mit siedendem Wasser angefüllten Tafeleffel. Er starb noch dieselbe Nacht.

— Den 28. d. M. hat man in Neustruppen einen toten Hund entdeckt. Derselbe ward von einem Gendarm vier Mal über den Kopf geschlagen; der Hund erlag aber diesen Schlägen nicht, erst als der Nachtwächter nach 2 Stunden ihn erschoss, endeten die Leiden des Thieres.

— In Ullersdorf bei Jittau stürzte am 27. d. d. ein Arbeiter beim Gießen ins Wasser und fand darinnen seinen Tod. Man konnte erst später den ganz erstarren Leichnam aus dem Wasser ziehen.

— **Versteigerungen,** den 30. d. d. (Mittwoch), in den Gerichtsräumen von: Gustav W. Barth's Brauereigrundstück 2140 Thlr.; Martenberg; Christian David Müller's Haus und Garten 3000 Thlr.; Köpken; Friedrich Meißel's Haus in Obergut 428 Thlr.; Königshaus; Aug. Adolph's Grundstück in Götzsdorf 1050 Thlr., 150 Thlr.; Leipzig: Richard Poppe's Grundstück in Vincenzum 7450 Thlr. Paris: d. 31. d. d. (Donnerstag): Meißelbach; Adolph Demessieux's Grundstück in Neßschau 15.740 Thlr. Paris.

— **Wesentliche Gerichtsfindung am 11. December.** Auf der Bank der Angeklagten erscheint der Handarbeiter und Commissionär Friedrich Eduard Rudolph, der gewerdmäßigen Gelehrten bedürftig; mehrere Vorberathungen sind namentlich der Grund, daß der Angeklagte heute von dem durch Schöffen verhängten Gerichtshof zu der ansehnlich hohen Strafe von 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt wird. Als Hauptzeuge erscheint, aus der Strafanwalt Zwickau zu diesem Zwecke nach hier übersiedelt, der wegen Diebstahls mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilte 18jährige Kaufmannslehrling Rauterbach. Die vollkommene wahrheitsgetreuen Angaben dieses jungen Menschen im Zusammenhang mit den Aussagen der anderen Zeugen sind nicht im Stande, ein Verdacht von dem beschuldigten Sünder zu erlösen, mit der größten Frechheit sucht er alle belastenden Momente von sich abzuwälzen und beruft sich in der Hauptsache auf den großen „Unbekannten“, der in Gestalt eines Vespägers verschiedene Geschäfte mit ihm abgehandelt haben soll. Rauterbach war in dem Geschäft des Herrn Kaufmann Gmeiner hier früher thätig; das Vertrauen, welches ihm sein Prinzipal bewahrt, mißbrauchte er leider sehr, denn er hat denselben in kurzer Zeit zu 14 Malen verschiedene Partien Zigaretten und Cigarren, die derselben durch eine Mittelstation zu verschaffen zu lassen. Später übernahm Rudolph nach einer Unterredung mit Rauterbach die directe Abnahme der gestohlenen Gegenstände, weil dadurch der Verdienst gesteigert wurde. Der jugendliche Dieb selbst hatte den geringsten Vortheil von seinem Verbrechen, denn er bekam oft kaum den fünften Theil des Werthes von den gestohlenen Waaren in die Hände. Rudolph gab dem Kaufmann stets vorher an, welche Waare er zunächst gebraucht, dieser Hinweis genügte dann, um die Waare sofort zu beschaffen. Die gestohlenen Sachen wurden sofort bei den fleißigen Wandelsleuten verkauft. Der junge Kaufmann bestritt unter Anderem, daß Rudolph zu verschiedenen Malen zu ihm gekommen sei, unter dem Vorwand, er hätte den Auftrag von einem Leipziger Herrn, die Waare zu verkaufen. Er glaubte den Worten des Angeklagten und war ihm deshalb, die verschiedenen Waaren an den Mann zu bringen. Auch Kaufmann ist dafür bereit zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt. Ein Theil der in einem fleißigen Wandelsgeschäft derselben Artikel liegt auf dem Gerüstbühnen vor, der Werth derselben wird von dem verpflichteten Taxator auf circa 50 Thaler angegeben. Die Staatsanwaltschaft stellt die Anklage allenfalls aufrecht, während die von Herrn Advokat Dr. Schwarzlath vorgelegte geübte Verteidigung wenige Entlastungsmomente zu Gunsten ihres Klienten ansprechen konnte. Der von Herrn Gerichtsrath Dr. Brande präsidirte Gerichtshof verurtheilt das oben bemerkte Urtheil.

— **Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten** den 30. Dec., Abends 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Berichte des Rechtsausschusses über: die neuen Stadtverordneten-Wahlen; die Abtretung von communalem Areal von der Garubstraße an Herrn v. Arnim; die Anlage einer neuen Straße zwischen Köpzig und Maternstraße; die Bebauung des Stampeisen Holzbores mit einem Zuschuss; die Ausbeutung alter Bauregulationen; des Finanzausschusses über: den Daubholzplan pro 1875; die Unterhaltung der sogenannten Halbheiden über an der Gasse der Kousen- und Maastricht, des die Aufstellung von öffentlichen beleuchteten Uhren; die Anstellung des Sprachlehrers Sonnenstein an der Realschule als etatsmäßiger Lehrer; die Vergütung von Unschulden an die Schuldirektoren Jödel und Reichardt; die Normierung einer Kreisstele an der höheren Lehrerschule; die Normierung der Fünftme der Stättegeleitscontroleure; die Einrichtung der Gewerbebeschickungs; den Rechnungsabbericht der Hauptmairie pro 1873; des Finanz- und Rechtsausschusses über den Abgang des Reichthum an die A. Reichthummannschaft in der Lehrerbildungsanstalt; des Finanzausschusses über den Hausaltplan pro 1875 über Hof. 25—32 der Ausgaben, Schulwesen; die Vergütung einer persönlichen Gehaltsanfrage von 100 Thlr. an den Oberlehrer Engelhardt an der Realschule; den vom Director der höheren Lehrerschule errichteten Vorbereitungskurs zur Ausbildung von Lehrern; des Verwaltungsausschusses über die Verbreiterung des Gorgenshofes; die Erweiterung der Eisenstraße; des Verwaltungsausschusses über das zu errichtende Siegesdenkmal. Gebeime Sitzung.

— **Witterungsbeobachtung** am 29. December, Abd. 5 Uhr. Barometerstand nach Otto & Wolf hier: 28 Varil. Zoll 2/4 V. (seit gestern 1 1/2 V. gefallen). — Thermometer nach Reaumur: 2 Grad über Null. — Die Schloßthurmaus zeigte Nord-West-Wind, Himmel bedekt.

— **Eidhöhe in Dresden,** 29. Decbr., Mitt.: 111 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die kirchliche pariser „Union“ erhält aus Konstantinopel die, wie sie sich ausdrückt, sehr erfreuliche Nachrichten, daß die Kirche des deutschen Bistums bei der Wüste, Reichthum von Wert, sich zum Katholizismus bekehrt hätte! Sicherem Vernehmen nach wird im Prozeß Arnim von Seiten der Staatsanwaltschaft Appellation eingelegt. Die Frist zur Einlegung derselben läuft am 29. d. Nachts 12 Uhr ab. Die Frage, ob Graf Arnim die Appellation einlegen werde, sollte am 28. entschieden werden; in diesem Zweck wurde Rechtsanwalt Doehren hier erwartet, derselbe war jedoch bis zum Nachmittag noch nicht eingetroffen.

Frankreich. In Paris fand im Theater du Vaudeville die Weidung für die Kinder der Glas-Verarbeiter statt. Um großer Schaßbaum, den man absichtlich wieder aus den Bergen hatte

kommen lassen, war in der Mitte des Saales errichtet. Die Zahl der Kinder betrug ungefähr 2000. Alle möglichen Gefährten wurden verhindert, sogar zwei Gassepoets, die zwei Jügglinge eines Barthelemy Schmalz und erblühten. Das Fest war, wie auch früher, von der „Association générale d'Alcool-Lorrains“ (sie besteht meistens aus Revolutionskämpfern) veranstaltet worden, die darauf hält, daß ihre aus Wäde für Frankfurt in die Verbannung gelangenen Glas-Verarbeiter den Weihnachtstag in ihrer, d. d. recht deutschen Weise, feiern. Eine große Anzahl von Deputirten, darunter **Blanc** und **Gambetta**, wohnten dem Fest an. Ein **Gläser** Gewandweber und die Musikanten der „Gardié Republican“ von Paris, welche einen Klavier zum Capellmeister hat, wirkten bei der Feierlichkeit. Selbstverständlich wurden eine größere Anzahl von Reden und Gedächtnisse vorgelesen, welche alle Bezug auf die „Klärung“ hatten.

Wesentliche Fortschritte die Franzosen in der deutschen Sprache machen, das beweist wieder die Nummer der „Gironde“, des Hauptblattes des südwestlichen Frankreichs, welches in Bordeaux erscheint. Die „Reinliche Zeitung“ hatte von ihrem französischen Correspondenten ein Telegramm bezüglich der letzten Affaire bei Jarau und Guetaria erhalten, welches begann: „Die medien-burgische Brigg „Gustav“, welche u. s. w.“ Die „Gironde“ bringt dieses Telegramm folgendermaßen: „Le navire mookien-bourgeois „Gustav-Volcho“, vonant d'Amérique etc.“ Ein Beitrag zum General Staff, Herrn Domchor und Herrn Wollen-wahl.

Italien. Garibaldi hat auf die Anklagen in dem von Verrot an die französische Nationalversammlung erstatteten Bericht, in welchem seine Anführung in den Bergen geschmäht wird, eine derbe Antwort erlassen. Er sagt in einem Schreiben an Bordone unter Anderm: „In der ganzen Kriegsgeschichte Frankreichs giebt es keine Vertheidiger, welche durch so viel Feindschaft und Zornbeist beehret wäre, wie die gegenwärtige, die mit 1870 beginnt und bis in unsere Tage fortbauert, ohne daß man ihr Ende absehen könnte. Ausgestoßt von der doppelten Anankheit eines massierten Despotismus und des verdorbenen Materialismus, den man je gesehen, gewährt die edle Nation, welche vor weniger als einem Jahrhundert die heiligen Grundgesetze der Vernunft und der Menschenrechte vertheidigte, heute den Rücken der erstanten Welt das unerreichte Schauspiel eines fortschreitenden Bewußt, dasgleich die Geschichte nie gesehen. Mit Prozeßhonen, Mordern und Morden möchte dieser Klünder Frankreich die Schande beisejn, mit welcher er das rundevolle Banner seines Landes schon bedeckt hat. Wasfen und alte neue Aristokraten haben das neue Kaiserthum erzeugt und widererweckt, und die notwendige Folge dieser abscheulichen Mißge-burt war die Vernichtung des schönsten aller Deere in den vier Kontinenten von Mex. Sedan, Paris und dem Jura, wo die Weltanschauer ohne Ausnahme ihre Soldaten auf die Schlachtdan und in die Knechtschaft führten — mit so viel Dummheit und Blödsinn, daß man anderwärts kein Beispiel dafür finden kann. Deere von mehr als hunderttausend Mann wurden von schwächeren Armeen überwältigt und zur Niederlegung der Waffen gezwungen — das war ungläublich, und hierauf bracht der Paz und die Mißgunst gegen das kleine, taplere Vögelchen, welches das große Unrecht beging, sich nicht gleich den großen Marchällen des Kaiserreichs schlagen und niederwerfen zu lassen.“ Von Interesse aus der Erklärung Garibaldi's ist noch die Noth, das Bourbail von seinen Operationen gar nicht benachrichtigt hat, weil sich der reguläre Soldat zu gut dünkte, mit dem Freischarengeneral zu verkehren. — Das darf man wohl als sicher betrachten, daß den Italienern — wenn der Fall sich wiederholen sollte — die Lust zu solchen Freischarenzügen schwerlich wieder kommen wird.

England. Während der letzten Stürme sind nicht weniger als 21 Säcker aus Greenwold stein angekommen. So ist ein Comite zusammengetreten, um den zahlreichen Witwen und Waisen der so plötzlich verstorbenen Seemannen und ihnen namentlich über den Winter wegzuhelfen. — Vater Christmas hat England diesmal mit einer recht traurigen Weihnachtsbescherung bedacht. Einen Unglücksfall auf dem anderen meldete der Telegraph in den Feiertagen und das Gesamtresultat dieser Katastrophen ist: 49 Tode und etwa 150 Verletzte. Das gräßlichste Unglück ereignete sich auf der Great Western Railway bei Exinton in der Nähe von Oxford. Der verunglückte Zug war einer von ungewöhnlicher Länge und mit einer sehr großen Anzahl Passagiere besetzt. Der Zug bewegte sich nur mit einer Schnelligkeit von 40 englischen Meilen per Stunde, also nach englischen Verhältnissen nicht gar so schnell. Aber trotzdem genügt das Brechen einer Radachse und das dadurch erfolgte Vorrücken des Wagens, den ganzen Zug über den Damm auf die Weisen hinunter und in den Kanal hinein zu schleudern. Das Schwaupel, das sich jetzt darbot, war entsetzlich. 26 Personen waren auf der Stelle getödtet und viele bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Die Zahl der Verletzten, von denen jetzt schon 5 ihren Schmerzen erliegen sind, andere, wie berichtet wird, noch erliegen werden, belief sich auf mehr denn 100. Die Mütter sind voll von Details und namentlich berichten sie ausführlich über den Schmerz, den die in großen Schauern ankommenden Verwandten und Freunde der Verunglückten an den Tag legen. Andere Details wissen von Wundern zu erzählen, durch welche Dieer oder Jener dem Unglück entgangen ist. In einem „Kingsland“ wird mittheilt, daß ein Kind, welches noch zu jung ist, um seinen Namen zu wissen und welches Vater und Mutter bei der Katastrophe verloren hat, vorläufig von einer Familie in der Nachbarstadt aufgenommen worden ist und seiner Reognoscierung durch etwaige Verwandte entgeht. — Bei Wigan streifen Freitag früh ein Passagier- und ein Kohlenzug zusammen und ein Passagier wurde getödtet, während 20 mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Bei Wolverhampton ereignete sich auf der Eisenbahn, nämlich der North Western, auch Tags vorher ein Unglück, das 25 Personen verletzte. Derselbe Tag erlebte eine fürchterliche Kohlengruben-Erplofion, durch welche von den 21 in der Grube beschäftigten Arbeitern 17 umkamen.

Genickten.

Königl. Hoftheater. Benedix's „Demostenes Haupt“ hatte am 24. December das Haus lange nicht so gefüllt, wie es die hier vorgestellte Darstellung des Stückes verdient. Herr Dettmer trifft den Herolden des langen Israel wunderbar; der Ausbund dieses Charakteres aus Genickten und Wüsthendurst, auf der Grundlage unpraktischer Verbummelung — ist nicht bornmäßig. Im neuen Deutschland ist man weit weniger lebenswüthig, dafür aber viel praktischer. Ueberhaupt hat Benedix in diesem Stück, so hat es dramatischer Anknüpfung ist, den Vocalton, die treue Abconterierung des Studententhums, prächtig wiedergegeben. Die Epochen der Aufnahme des Juchens in die Verbindung; die nächtliche Augenmusik vor dem Hause der schlechten Frau Präsidentin; endlich der ergreifende Abschied der Comitonen von dem relegirten Senior — das Alles bildet dem Stück das ewige Leben. Die Wundschneider unterstützen den Eindruck dieser Scenen nicht wenig. Herr Weiss, der späterhin in geschickter und lateinischer Sprache eine Rede hält, ist diebezügliche eine seltene Flerde unserer Bühne; dann lang Herr Zemp e p e s e sehr hübsch; es war wohl Herr Matia b, der mit Humor und schlagfertiger Gibe das komische Red vom Petroleum insonder, wenn die Rundreise abschloß. Der Stiefelputzer, richtiger Wächser, der genannten üblichen Studentenschaft ward von Herrn Engelhardt dargestellt. Schon das tiefgestimmte Organ und wirklich komische Bewegungen verriethen das Talent des Darstellers. Aber ein Strobel war das nicht; gemüthlicher, höflicher, man möchte sagen fastloser, kann man diesen prächtigen Hüten nicht geben. Strobel ist einer jener Charaktere, die mit den Herzen denken, die Vagen und Weinen hart beikommen haben und deren im Grunde edelgestimmte Seele unter einem Wuff von Burschlichkeit und Verlosterung zwar verborgen ist, immer aber herausgehört werden muß, soll die Noth nicht zur Noth bedrängen. In diesen, farbigen, beweglichen Partien liegt Herrn Engelhardt's Schwermuth. Die poeie und geandthvolle Komik, oder noch besser gesagt, der behäbige Humor (ein Feld, das hier seit länger drach Licht) gewinnen an dem geschäftigen Aen Darstellung. Im Gegenheil: Herr Weiser übertrifft entschieden den Wast an Fond. Neben Herrn Weiser kann er nicht genannt werden. Nicht lebenswüthig, beiseiden und bildlos gab Hr. Guinand das Ganzen. Hr. Karra als Unwille war nicht unangehört. Aber überausend hübsch, geschmackvoll und dinstig war die Bewegung der jungen Dame, die, le nachlässiger sie sie geben läßt, um so mehr Eindruck macht. Beau

Wiff als spindie Witwe ist immer gut. — Ein herrlichem We

fall sollte es der ganzen Vorstellung nicht. — Wie wir untern Jahren noch gethert auf Münch, der Jn-

tendanz notifizirt, fündet im hl. Hoftheater heute die er

mählige Glatte der Exkellenz des Hebel's grostige Tra-

bble „Judith und Holofernes“ mit Hr. G. A. Verland

und Herrn W. Roth hat.

Die Concerte der Assemblée sind eingetretener Hinder-

nisse wegen verschoben. Ueber die Natur der Hindernisse cour-

sierten verchiedene Gerichte. Ob die Concerte überhaupt in Dresden

zu Stande kommen, wird der morgige Tag zeigen.

Fiedrer's „Deutsche Musik-Zeitung“ in Wien schreibt

Die Herren Componisten werden eingeladen, Compositionen auf

dem Genre der modernen Salon-Musik, Walzer und Volkad ein-

zuenden und zwar bis 1. März 75. Die Compositionen sollen

populär und leicht spielbar sein. Ihre die beste Salon-Musik sind

100 fl. d. W., für die beste Walzer-Musik 100 fl. d. W., für die

beste Wolla 50 fl. bestimmt. Die Herren J. Hellmehdberger,

Kremler, A. Sacher und v. Suppo haben sich bereit erklärt, als

Preisrichter zu fungiren. Die Namen der preisgekürnten Com-

ponisten werden bekannt gegeben werden.

Im Verlag von Welt u. Co. in Leipzig ist ein Band

„Schiller-Abrer über diele“ erdt worden, in welchem des

Dresdner Hoftheaters damallac Zeit in etwas ungeschme-

delhafter Weise gedacht wird. Im ersten dieser Briefe (31. Dec.

1802) handelt es sich nämlich um die erste Vorstellung von Schil-

lers Jungfrau von Orleans auf dem Dresdner Hoftheater, und

Körner berichtet dem Pläter über die von der Theatercensur vor-

genommenen „zahllosen“ und „unerwartbaren“ Veränderungen,

unter andern wie folgt: „Jungfrau“ erinnerte zu sehr an

Jungfrau Maria, daher war der Titel (auf dem Titel) Johanna

Marie, und anstatt „Gott und die Jungfrau“ — die es „Tod

Bermischtes.

* Der F. M. Brandl'sche echte Malakassie (s. Inf.)

ist, was Geschmack, Aroma, Nährkraft und Billigkeit anbetrifft,

das beste und profitabelste Kaffeeurrogat, welches in neuerer

Zeit producirt wurde. Nach einem von Prof. Dr. Wittstein in

Wien gemachten Gutachten besteht das neue Präparat aus

keinem giftigen Gifte und wird auch von Kranken für

Kinder angelegentlich empfohlen.

In Wien sind grostige Fälschungen mit Coupon der

ungarischen Oshabnpriorität entdeckt worden. Die Nachah-

mung ist eine so gelungene, daß der geübteste Geffirer kaum im

Stande sein soll, die gefälschten Coupon von den echten zu unter-

scheiden, wenn sie ihm in einem Vasete gemischt überreicht wür-

den. Wie die „Ver.“ erzählt, ist die Verfertigung des Steines,

welcher die gullocherte Zeichnung des Unterdrucks enthält, in

Wien erfolgt, wo auch der Druck selbst beorgt wurde, während

in Wien nur der Verkauf, resp. der Versand der fälligen Coupon

vorgenommen werden sollte. In Zeit wurde über telegraphisches

Vorsuchen der Wiener Sicherheitsbehörde am Freitag bei Tages-

anbruch in einer Druckeret eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei

welcher Steln und Sas vorgefunden wurden. Die Personen,

welche den Druck anfertigen ließen, sind zumest Ungarn, die sich

aber in Wien aufhielten, und zwar wurden ein gewisser Weiss

und ein gewisser Adolph Deutsch verhaftet und dem Landgerichte

eingeliefert. Mit ihm war auch noch ein Beamter der Kunst im

Einvernehmen, der gleichfalls in Haft genommen wurde. Die

Zahl der fälschten Couponbogen dürfte sich auf einige tausend

Stück belaufen. Ueber die Höhe des verurthaten Schadens ist

noch nichts Näheres bekannt.

Drei Tage verließen in später Abendstunde in dem pom-

merischen Städchen Vetz zwei Schindmaderer, welche in stark an-

gehettem Zustande auf der kottigen Schindmaederberge wegen

eines Wäddens in Streit. Als dieser zu heftig wurde, miltete

sich ein Dritter, Namens Hele, ein, um die Streitenden aus-

einander zu bringen. Es kam zur Schlägerei, bei welcher Ge-

legenheit der eine der Jäner, ein Sacke von Geburt, dem Hele

so heftig in die Nase blü, daß dieser vor Schmerz laut aufschrie.

Mittels des Spiegels bemerkte er, daß seine Nase bald durchblühen

und sein Gesicht auf immer verunstaltet war. Außer sich vor Ju-

grimm, fährt er wieder auf den Sachen ein mit den Worten:

„Hast Du mir mein Gesicht verunstaltet, so soll auch das Deine

verunstaltet werden!“ Sprach's und blü dem Sacke die ganze

Nase bis auf den Knochen ab. Das blühende Knieknöchel ist nicht

angehunden und man glaubt, daß es der Viehl verstickt habe.

Der Sacke befindet sich in einem jämlichen Zustande und mußte

nach Greifswald ins Lazareth geschafft werden; beide Verletzte

liegen augenblicklich in der Herberge in ärztlicher Behandlung.

Im Deutschen Hause zu Gera eridien neulich Abends ein

jämlich heruntergekommener Mensch vor den jählich verlam-

meten Anzighästen, lenkte durch Gedrögen und Andenarten die

Aufmerksamkeit des Publikums auf sich und fing dann etwa

folgende pathetische Rede an: „Meine Herren! Sie kennen mich

wahrlich nicht mehr; das ist das Loos großer Menschen;

aber ich war einst der Lieblich des kirtlichen Dames und des

Geraer Publikums. Ich bin der berühmte Wenda, der Sänger

des Lannhäuser und Trandabour. Und damit Sie sehen, daß

ich es bin, werde ich mir erlauben u. s. f.“ Der hohe Abend-

stern begann. Es war Wenda; aber seine Stimme klang wie

aus Grabenacht und entiprach seinem Aeußeren. Er gestülerte

dabei so stark, daß er schwante und in den Kohlenkasten stürzte,

wobei ihm eine Flische entfiel, welche den Schließel zu seinem

wunderbaren Knechtchen bildete. Er raffte sich jedoch schnell auf,

versteckte die Flische und sagte mit gleichgiltig lächelnder Miene:

„Haardl, Haardl, Haardl!“ Hierauf entfernte sich Wenda, seiner

Zeit bedröhnt und geachtet, lekt — verformten.

Die Photographie erweist sich als ein sicheres Mittel, die

Herscher Miene sich genügt zu machen. In Central-Asien

hüpfen mit dieser Kunst russische Offiziere die Waude zwischen

ihrem Kaiser und seinen Vasallen in Bokhara und Ghofand fester;

in Slam kreuzt sich ein Deutscher, Petr Schuren, augenblicklich

der größten Auszeichnungen von Seiten des Admäh. Derselbe

wurde sogar mit einem landesüblichen Ordenszeichen decorirt,

wod ihm unter den an stückende Höflichkeit gewöndten Großen

jährliche Bestellungen sichert.

Bekanntlich haben die deutschen Gutfabrikanten, um sich

von der Herrschaft der französischen Mode zu befreien, alljährlich

seit dem letzten Jahre einen Congress abgehalten, auf welchem

von einer besonders gewählten Commission deutscher Gutfabri-

kanten die für Deutschland maßgebende Mode für das nächste

Jahr bestimmt wurde. Bei der am 15. d. M. in München

stattgefundenen Berathung und Beratung dieser Commission

wurden aus der Zahl der aus allen Theilen Deutschland ein-

gelaubten Musterhüte für das Jahr 1875 zwei Berliner Hüte

ausgewählt, und zwar trug für Seidenhüte Oscar Weid, für

Hüllhüte, die auf Reimwoll gearbeitet sind, Braude in Berlin den

Sieg davon.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 29. Dec., Abends 6 Uhr. Der Reichsanzeiger ver-

öffentlicht aus einer Reihe von dem Stadtgericht secretärer Acten-

stücke ein Circular des Reichsanzeigers vom 14. Mai 1872 über die

künftige Papstwahl. Der Reichsanzeiger bemerkt in den einleitenden

Worten unter Andern: Die Regierung kann sich hinsichtlich er-

mächtigt halten, vorerwähnte oder gähnige Mittheilungen an überer

Regierungen der Öffentlichkeit zu übergeben. Zweck es sich um

Verloren

wurde von einem Soldaten von ... nach Reusstadt ein linker ...

Ein Zittler-Verfahren mit ...

Ein grauer Buchstaben-Hand- ...

Verloren wurde am Sonn- ...

Ein Wolfshund, mittelgroß, ...

Ein ordentl. kräftiger Junge ...

Ein gebild. Mann, von gef. ...

Lehrlingsgesuch. Ein anständiger und geistiger ...

Lehrling. Offerten und ...

Stuttgart. In einer hübschen Pianoforte- ...

Musarbeiter gesucht, welcher namentlich ...

1 Dreher und 2 Messerschmiede ...

1 Aufwartung von früh 8-9 Uhr ...

Zwei tüchtige Werkzeugschlosser ...

2 Schuhmachergehilfen werden ...

Eine Verkäuferin für ein Bekleidungs-Geschäft ...

1 tücht. Gärtner sucht möglichst bald einen Garten ...

2 Contoristen und ein ...

Ein paar zuverlässige Leute in ...

Zwei junge Leute suchen ...

Ein freundl. möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten ...

Lehrling. P. Lampol, ...

Bauführer-Gesuch

Zur Verrichtung und Beaufsichtigung ...

Stelle-Gesuch. Zur selbstständigen Leitung ...

Stelle-Gesuch. Ein Conditor-Geselle, tüchtiger ...

Haushälterin

Ein gebildetes, einfaches, nicht ...

Gesuch. Für ein junges Mädchen im ...

Geld auf gute Pfänder ...

Darlehen unter coulantem Zinsfuß ...

Geld auf Pfand Feldschloß ...

Bitte. Würde wohl eine Berücksichtigung ...

Eine Fabrik-localität

von 30 Ellen im Quadrat, also ...

Druck-Formulare, als: Bandordnungen, ...

W. A. Heischmann, Margarethenstr. 7, part.

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup, aus Breslau ...

Zuführen-Catarren, asthmatischen Beschwerden, ...

Dr. Starek, k. u. k. Stabs-Drzt.

Pianinos, brillant in Ton u. Ausführung ...

Zwei große Lastschlitten werden zu kaufen gesucht ...

Actien-Bierbrauerei zum Feldschloßchen. Ein schöner, aufgeschlagener ...

144 Fenerzylinder für 5 Hgr., schnell, reinlich und ...

Ostern zu vermieten

gr. Ziegelstr. 20a, eine halbe erste, zweite und ...

gr. Ziegelstr. 20b, die herrschaftlich eingerichtete ...

Ein kleiner Laden in lebhafter ...

Gesucht wird von einem anständigen Mädchen ...

Damen finden unter strengster ...

Empfehltes sich Hebammen ...

Druck-Formulare, als: Bandordnungen, ...

W. A. Heischmann, Margarethenstr. 7, part.

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup, aus Breslau ...

Zuführen-Catarren, asthmatischen Beschwerden, ...

Dr. Starek, k. u. k. Stabs-Drzt.

Pianinos, brillant in Ton u. Ausführung ...

Zwei große Lastschlitten werden zu kaufen gesucht ...

Actien-Bierbrauerei zum Feldschloßchen. Ein schöner, aufgeschlagener ...

144 Fenerzylinder für 5 Hgr., schnell, reinlich und ...

Associe-Gesuch

Ich suche für mein Engros- ...

Ausverkauf. Mehrere Hundert Pariser ...

Brauerei-Verkauf. Eine große, sehr gut eingerichtete ...

Glühwein-Extract, a 25 Hgr., und der ...

O. H. Kühn, Böhmische Str. 1, Ecke d. Klaustr.

Zöpfe! Der geübten Damenwelt ...

P. Moser's Magazin künstlicher Haar- ...

Feiner alter Jamaica-Rum, 15, 20 und 30 Hgr. pro Bout.

Arac de Goa, 20 und 30 Hgr. pro Bout.

ächter Cognac, 6-8 Hgr. à 1 Tbr. pro Bout.

Franz-branntwein, 25 Hgr. pro 1/2, 12 Hgr. pro 1/2 Bout.

echter alter Nordhäuser, 10 Hgr. pro 1/2, 5 1/2 Hgr. pro 1/2 Bout.

Athanasius Kourmoussi, Gewandhausstr., vis-à-vis Café français.

Seilenhauer-Handwerkzeug u. Zubehör, vollständig und in gutem Stande ...

144 Fenerzylinder für 5 Hgr., schnell, reinlich und ...

Grosse Posten

Schärpen, Seidenband jeder Art und Farbe, ...

Nur C. A. Schüttel & Co., NUR Dresden + Reusstadt am Markt, Stadt Wien.

J. Paul Liebe in Dresden Fabrikate:

1. Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form. Dieses lieblich schmeckende ...

2. Liebe's Pepsinwein (Verdaulichkeitsmittel): eine wohlschmeckende, ...

Restaurations-Verpachtung in Dresden. Die Restaurations-Localitäten ...

„Bergkeller“, bestehend aus schönem Concert- und Ballsaal ...

Landwirthschaftliche Fortbildungs-Anstalt zu Frankenbergs. Der landwirthschaftliche Verein ...

Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht, ...

Amerikanische Saugzähne werden von dem Unterzeichneten ...

Albin Kuzzer, Bahnfürstler, Dresden, Prager Straße 48 zweite Etage.

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Getreide zum Schroten in Pötelshaus und ein ...

Schiffsbahn nach Aachen... nach Aachen...

Apfelsinen, große süße Messina, à 12 Ngr. pro Dtzd., Wallnüsse, frische rheinische, à 2 Ngr. pro Pfund...

Damen-Filzstiefeletten, das Vorzüglichste, was man hat, um sich bei jedem Wetter die Füße warm und trocken zu erhalten...

Theodor Wetzig, 10 Johannisstr. 10, I. Et.

Englisches Schnupfenmittel, Englisches Wicht-Papier, Englische Wicht-Watte, Baldwells-Öl...

Leopold Zingel, Scheffelstraße Nr. 31, gegenüber dem Brühlischen Hof.

Heirathsgesuch, Ein junger Bittener von 27 Jahren, kaiserlich-lutherischer Conventual, Definitur, ist wegen Mangel an Damen-Vermählung, weil dieselbe in der Gegend unbekannt ist...

Heiliges Heirathsgesuch, Ein junger Mann, Besitzer eines in besten Gange befindlichen Hotels und Restaurants, sucht junge Damen im Alter bis zu 25 Jahren...

Wir Damen, Schneiderin, Makubchen, künftliche neue Schnitt nach Aderer'scher Berechnung...

Heute Schlachtfest, von 9 Uhr an Weißfleisch, später verschied. Sorten Wurst, G. Schulze, Puldnigerstraße 18.

Den Herren Vorständen gefälliger Zusammenkünfte, von Wällen, Vereinen etc. von hier und auswärts empfiehlt sich eine feine Kunstausstellung...

Familien-Nachrichten, Geboren: Ein Sohn: Hrn. Q. Bunnell in Dresden, Hrn. Arthur Hermdorff in Leipzig...

Zodes-Anzeige, Vorgeraten Mittags 1/2 Uhr endete nach kurzen, aber sehr schweren Leiden der unerbittliche Tod das Leben meiner guten Frau und Mutter...

Innigsten Dank, sagen wir allen den theilnehmenden Herzen, welche unseren theuren Heimgegangenen, den Stud. math. Oswald Reichardt, nach in Tode so hochgeehrt...

Eratenen! Silvester-Feier, Helbig Restaurant, Zimmer Nr. 5, Anis, Spand. Schwob, Stammkrügelverein...

König-Johann-Grubengrube zu Silbersdorf betreffend, Die Cucinhaber obiger Grube werden hierdurch an einer Besprechung Sonntag den 2. Januar 1875...

Die trauernden Hinterlassenen, Juradeseit vom Grabe unserer unvergesslichen Aindes, beklagt es uns, für die vielen Beweise von inniger Theilnahme sowohl während seiner kurzen Krankheit als bei seinem Hinscheiden...

Laura Möbius Wilhelm Gänzel, empfehlen sich als Verlobte, Weihen, d. 27. Dec. 1874, Herzlichen Dank...

Wilhelmine Hunger, Juradeseit vom Grabe unserer bejageliebten Schwester und Braut, fachen wir allen Verwandten u. Bekannten für die herzliche Theilnahme, sowie für den reichen Blumenbesand...

Privatbesprechungen, Restauration Park Reifewitz, Boule-Gesellschaft, Den geehrten nicht anwesenden Mitgliefern zur Nachricht, daß die Christbesprechung der Boule-Mitglieder Freitag den 1. Jan. auf „Neierwitz“ stattfindet...

Singverein Eichenhain, Freitag den 1. Januar 1875: Familienabend im Saale der Conventation, am See, Anfang 6 Uhr...

Zaunhäuser, Morgen, Familien-Abend im Schillerlöschchen, Anfang 8 Uhr, D. V.

Böttcher-Gehilfen, Heute Mittwoch, als den 30. December: Versammlung, Abds. 8 Uhr, Jahngasse 21, 2. Besprechung eines Falles und mehrerer Anlegenheiten unserer Anwesenheit...

Sranken-Berein „Gnügkeit“, Fittale Plauen, Freitag den 1. Januar 1875, Kränzen im Saale zu Neu-Gotha, Anfang 5 Uhr...

Eratenen! Silvester-Feier, Helbig Restaurant, Zimmer Nr. 5, Anis, Spand. Schwob, Stammkrügelverein...

König-Johann-Grubengrube zu Silbersdorf betreffend, Die Cucinhaber obiger Grube werden hierdurch an einer Besprechung Sonntag den 2. Januar 1875...

Ludolphus-Verein, Nächsten Freitag, den 1. Jan. 1875, zur Feier des Neujahrstfestes im Saale zum Schweizerhaus...

Unterstützungs-Verein Dilettantia, Freitag den 1. Januar 1875, Concert mit kom. Vorträgen und Ball im Saale der Gälden Aue...

Gef. f. geist. Fortschr., Mittwoch, d. 30. Decbr., abends 7 Uhr im Saale des Hotel zur Stadt Peterstraße an der Frauenkirche...

Stiftungsfejt, Das Programm enthält einen ersten Theil (7-9 Uhr) und einen zweiten Theil (von 9 Uhr an) und endet mit einem Walze...

Berein Dresdner Gastwirth, Heute punkt 2 Uhr: Schlittenpartie mit Damen nach Pirna, Rendez-vous: Picardie...

Polyhymnia, Freitag, den 1. Januar, 2. Ball im Odeum, Bittet für Mitglieder und deren Gäste...

Zanzordner, Heute Versammlung in der Deutschen Reichshalle, Galmstr., 8 Uhr, D. V.

Justitia, Heute Abend 8 Uhr im Ger. Local, Amicitia I., Freitag, den 1. Jan. Kränzchen im Saale zur Zaubel, zum Götlichen große Lichterpolonaise...

Amicitia I., Freitag, den 1. Jan. Kränzchen im Saale zur Zaubel, zum Götlichen große Lichterpolonaise...

Zaunhäuser, Walzschlöschchen, part. Ints., Schuhmacher-Zunng, Die Mitglieder und Witwen der Innung werden nun zum letzten Male erucht, ihre Anmeldung zur Zunngs-Krankenkasse mittelst Formular bei den Kassen: Grundmann, Wallenhausstraße 5a und Max, Wallenstraße 24 bis den 31. Dec. 1874...

Frauen-Verband, Den 30. d. M. Kleiderverkauf, Den 31. d. M. Kleiderverkauf, Auch sind neue Mitgliederarten zu haben, Das Comité...

Weihnachts-Bitte, Der Verein ehemaliger Schüler und Schülerinnen der evangelischen Freischule beabsichtigt auch dieses Jahr eine Christbesprechung für arme und würdige Kinder der evangel. Freischule, sowie des Vereins zu veranstalten...

Wir gratuliren, dem Herrn Dr. Franz Lederer in Glausnitz bei Zaida zu seinem 98. Geburtstage am 2. Januar. Ar. V. D. Sch., Herrn Gustav Strauss meine herzlichste Gratulation zu seinem heutigen Geburtstag...

Wo gehen wir hin?? Zur schönen Fanny im Salon Variété, Parole Salon Variété, Ah ich bin so fitlich! Ich war niemals so kitzlich wie heute.

Fackel, wo bleibt die verbrochene „Spielergeschichte?? Immer voraus mit der Wahrheit, Fackel, Du hast das Zeug dazu.

Zur Berichtigung, Gerächtlichen Gerichten zu bezeugen, erkläre ich der Wahrheit gemäß, daß ich keinerlei Annahmen in dieses Blatt habe einbringen lassen...

Neujahrstfestes im Vinde'schen Bade, bestehend in Concert, declamatorischen Vorträgen, sowie in magischen Vorstellungen des Herrn Prof. Massa aus München, welchen sich dann ein gemüthlicher Ball anschließt...

Ball, Bittet a 30 Bl. bittet man bei den Herren Beske u. Helmann, am Albrechtstheater, und Paul Wulle, Wildstrußerstr. 14, zu entnehmen.

Herron Volkmars Händig u. Comp., Kupferstecher, Ich sage, hiermit meinen herzlichsten Dank, daß Sie mich die 3 Wochen noch beschäftigt haben...

Freiwilligen Unterricht in Stil und Orthographie erteilt Herr Literar. Fleischer, Weberstraße 2, H. Th. H., fr. Schüler, sei bereit von Tischmessen, Taschenmessern, Kastrirmessern, Scherren ist das Geschäft von W. M. Kunde, Mühlhof 2, Ecke des Kreuzberger Platzes, bestens zu empfehlen.

Das größte Lager von Neujahrskarten hätte die Handlung von C. G. Schütze, gr. Meißnerstraße Nr. 1, auch in diesem Jahre aufbewahrt haben. Stammen erregend wirkt die Waare dertelben. Bei näherer Betrachtung wird man gestehen: Hier muss allen Ansprüchen Rechnung getragen werden...

Das größte Filzschuh-, Pantoffel- u. Stiefel-Lager, ist bei Herrn Köberling, Freibergstr. 7 und in der Filiale Wallstr. 3a, Auch bekommt man Hebe-stiefeln, zum Schrittentreten, praktisch, schnell nach Maß gemacht.

Kleiderstoffe, eigenen sich ihrer auffallenden Billigkeit halber ganz besonders zu Weihnachtsfesten, Auch ich habe mein Urtheil mit großem Vergnügen dahin ab, daß der Strystallbaum oder die Winterlandschaft im Glase, eine höchst sinnige und interessante Unterhaltung für Groß und Klein ausmacht.

Theater, Concerte, 30. Decbr. Glat. Oper, Concert, „Jazzalibant“, 7. October 70, 1, K. Hoftheater, Altsatt, Zu ermäßigten Preisen.

Judith, Traudle in 3 Acten v. Fried. Schell, Act. Grottelmann, Act. Grottelmann, Act. Grottelmann, Act. Grottelmann...

Residenz-Theater, (Circusstraße 41), Zu ermäßigten Preisen, Der Jongleur, Original-Comic mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von Emil Schell, Ernst, von Schell, Ernst, von Schell...

CONCERT, Zerschiffen (Hühner) Anf. 6 Uhr, Original-Comic mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von Emil Schell, Ernst, von Schell, Ernst, von Schell...

Heute Mittwoch, 30. Decbr.
Assemblée musicale.
CONCERT
 im Saale des Hotel de Saxe.
 Der Flügel ist von Julius Blüthner in Leipzig aus dem Depot des Herrn C. M. Otto in Dresden.
 Billets auf nummerirte Plätze à 1 Thlr. 15 Ngr. und 1 Thlr. und Stehplätze à 20 Ngr. sind in der Kgl. Hofmusikalienhandlung von B. Friedel, Schlossstrasse 17, zu haben.

Sonnabend den 2. Januar 1875
 und
 Sonntag den 3. Januar 1875,
 im Saale des Hotel de Saxe,
Zwei
Concerte
 von
Joseph Joachim.
 Billets zum 2. Concert sind in L. Hoffarth's Musikalienhandlung (F. Ries), Seestraße 15, zu haben.

Restaurant K. Belvedere
 Brühl'sche Terrasse.

Heute großes Concert
 vom Capellmeister Herrn Erdmann Puscholdt mit der Concert-Capelle des Kgl. Belvedere.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 7½ Ngr.
Morgen zur Sylvesterfeier
Großes Fest-Concert
 Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.
 Täglich Soiree musicale. J. G. Marschner.

Gr. Schlittschuhbahn
 im Garten-Restaurant zum
„Münchner Hof“

Heute Mittwoch
Großes Militär-Concert
 (50 Mann) von Herrn Musikdirector A. Trenkler mit der Capelle des R. S. 1. (Gr.-Reg. Nr. 101), Kasser Wilhelm.
 Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 7½ Ngr.
 D. Seiffert.

Victoria-Salon-
Volkstheater.
 Waisenhausstraße 25.
 Heute Mittwoch den 30. December
Nichte und Laute,
 Lustspiel in einem Act von G. A. Görner.
 Auftreten der franz. Chansonnettsängerin
Mme. Margot,
 der Gymnastiker
Mr. French und Mr. Angelo,
 und
Darstellung lebender mimisch-
plastischer Bilder
 von der aus 12 Damen bestehenden Gesellschaft unter Leitung der
Frau Director Rappo.
 Näheres enthalten die Tageszettel.
 Der Billetsverkauf befindet sich von 11-5 Uhr bei dem Herrn Kaufmann B. Krauer, Schloßstr. 26, und Herrn Vogl (Wassner's Weinhandl., Weisengasse).
 Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher dieselben gelöst werden.
 Caffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
 Die Direction.
 Donnerstag, den 31. Decbr.: Leptes Schauspiel der Frau Director Rappo mit ihrer schwedischen Damen-Gesellschaft. Leptes Auftreten des Mr. French und des Mr. Angelo.
 Freitag, den 1. Januar: Erstes Auftreten des berühmten Reichmenschen Mr. Natador. Erstes Auftreten des musikalischen Clowns Lawrence.

Myers
grosser amerik. Circus.
 Heute Mittwoch, den 30. December:
Große Benefice-Vorstellung,
 deren Reinertrag dem Wohl für Obdachlose gewidmet ist.
 Die besten Künstler und Künstlerinnen der Gesellschaft wirken in dieser Vorstellung mit und werden die besten Schul- und Freiheits-Werke vorgeführt und wird das Programm anscheinend und unterhaltend sein.
 Auftreten des berühmten amerikanischen Athleten **John Holtum** und des Gymnastikers **Mr. Le pomme.**
 Caffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Tageskasse am Circus für Vogen, Sperrliste und ersten Rang von 11 bis 2 Uhr.
 Billets-Verkauf für Vogen und Sperrlist in der Stadt in der Gärtnereihandlung des Herrn W. Thomas, Seestraße 10, und in der Gärtnereihandlung des Herrn Krumbiegel, Neustadt, Hauptstraße 17, von 10-5 Uhr; außerdem für heute bei den Herren W. Tietz, Altmarkt im Rathhause, G. E. Richter, Altmarkt und Seestraßenecke, Methe u. Comp., Hauptstraße Nr. 28.
 Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
J. W. Myers Director.

Baldwin Thiemer's
Theatrum mundi
 im Saale des Gewandhauses, 1. Stage.
 Heute zwei Vorstellungen. I. Vorstellung 4 Uhr. II. Vorstellung 7½ Uhr. Morgen, als zum Sylvesterabend, geschlossen.
 In der Mittwoch, den 30. d. M. in Myers Circus stattfindenden

grossen Vorstellung
 zum Besten des Wohl für Obdachlose,
 sind, außer an der Casse des Circus, noch Billets zu haben bei den Herren W. Tietz, Altmarkt im Rathhause, G. E. Richter, Altmarkt und Seestraßenecke, G. E. Krumbiegel, Neustadt, Hauptstraße 17 und Methe u. Comp., Hauptstraße 28.

Salon Variété.
Vaudeville-Theater und Volks-Restaurant.
 Eingang Badergasse 29 und große Kirchgasse 1.
Heute Concert u. Vorstellung.
 Zum Vortrag kommt unter Anderem:
Ich war noch niemals so kitzlich wie heute,
 von
Fanny Taylor.

Gastspiel der berühmten engl. Chansonnettsängerinnen und Tänzerinnen **Geistlicher Miss Louise** und **Miss Fanny Taylor** vom Crystal Palace in London, Gastspiel des Gesangs-komikers **Herrn Häntsch,** sowie Auftreten sämtlicher engagierter Mitglieder.
 Caffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr.
 Das ob besagte gewordene Couplet „Ich bin so kitzlich“ kommt jeden Abend um 9 Uhr von Miss Fanny zum Vortrag.
 Donnerstag, den 31. December: Erstes Auftreten der Kaufschandame **Hil. Rosa Stassfurth.**
 Die Direction.

Gasthof z. gold. Löwen
 in Pillnitz.
 Morgen Donnerstag zur Sylvesterfeier
Gr. Extra-Concert.
 vom R. S. 1. Artillerie-Regiment's Tabultrumpeter **Herrn M. Erdmann,**
 mit dem Trompeterchor d. R. S. 1. Feld-Artillerie-Regim. Nr. 12.
 Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Zur Aufführung kommt unter Anderem: **Die Bauern-Sinfonie,** musikalischer Scherz, von Mozart.
 Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik, um 12 Uhr große Lichter-Colonade.
 E. Kaiser.

Mellini-Theater
 in den Räumen des Gewandhauses.
 Am Neujahrstage: **Eröffnungsvorstellung,** sowie alle folgenden Tage, Abends 7½ Uhr, große brillante Vorstellungen mit ganz neuen, hier noch nicht gezeigten Experimenten auf dem Gebiete der höheren Magie, Hypnotismus und Hydraulik; u. A.: **Das Medium, der wunderbare amerikanische Reis-Koffer, ferner The Fakir und das schlafende Mädchen,** große phantastische Sensations-Werke. Verführung der prachtvollen agiophysischen Welt-Tableaux. Zum Schluß jeder Vorstellung: **Chromotechno-actarapoptische,** die colossale dreifache Wunder-Pantomime in nie gesehener Farbenpracht und mit feinsten lebenden Bildern in glänzender Ausstattung.
 Entree: Ererzth 15 Ngr. - Barriere 10 Ngr. - 2. Rang 7½ Ngr. - Gallerie 5 Ngr.
 Billets sind von 11-1 Uhr täglich, sowie Abends von 6-7 Uhr ab an der Casse des Mellini-Theaters im Gewandhause zu haben. - Einlaß 6½ Uhr. - Anfang 7½ Uhr.

Leipziger Keller.
 Heute Concert und Vorstellung. Programm neu und gewählt. Anfang 7 Uhr. E. Fabian.

Quenzel's Restaurant.
 Morgen Donnerstag Abends:
Boule mit Christbescherung.
Gr. Gartenschlittschuhbahn
Bischofsweg Nr. 47.

Heute Schlachtfest,
 Bismarckplatz 10, bei Wagner.

Submission.
 Es sollen die Tischlerarbeiten sammt den dazu erforderlichen Beschlägen zum künft. Hoftheater hierelbst auf dem Concurrenzwege, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Concurrenzenden, zur Vergebung gelangen und sind die Zeichnungen und Veranschaulichungen
von Montag den 11. Januar bis
Sonnabend den 16. Januar 1875,
 von 9 bis 3 Uhr täglich,
 auf dem Bau-Bureau des künft. Hoftheaters einzusehen, woselbst auch die Pläne gegen Erstattung der Copialgebühren, und zwar für die Tischlerarbeiten mit 2 Mark und für die Schlosserarbeiten mit 1 Mark, in Empfang genommen werden können. Die ausgefüllten Pläne sind
bis 8. Februar 1875,
 Mittags 12 Uhr,
 an die unterzeichnete Bauverwalterei (kleine Schleifgasse 12) vorzulegen, mit der Aufschrift „Offerte auf Tischler- resp. Schlosserarbeiten für den Hoftheaterbau in Dresden“ franco einzuliefern.
Königl. Bauverwalterei Dresden I.,
 am 29. December 1874.
Grimmer.

I. Culmbacher Actien-
Export-Bier-Brauerei.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der
am 16. Januar 1875,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Saale der Corporation der Kaufmannschaft in Dresden, Oststraße Nr. 5, stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
 ergebenst eingeladen.
 Gegenstände der Tagesordnung sind:
 1) Vorlegung des Geschäftsberichts und des jährlichen Rechnungsabchlusses, sowie Bericht hierzu nach § 11 a. der Statuten.
 2) Bericht über Vorschläge des Aufsichtsraths bezüglich der Vertheilung des Reingewinns.
 3) Wahl des Aufsichtsraths.
 Geschäftsbericht mit Bilanz und neue Statuten sind vom 8. Januar 1875 an bei Herren **Alb. Kuntze & Co.** in Dresden in Empfang zu nehmen.
 Als die nach § 9 der Statuten zu benennende Depositionsstelle der Actien wird hierdurch das Bankhaus der Herren **Albert Kuntze & Co.** in Dresden bekannt gegeben.
 Der Saal wird um 9 Uhr geöffnet u. um 10 Uhr geschlossen.
 Dresden und Culmbach, am 28. December 1874.

Der Aufsichtsrath.
Restaurant Rittersaal,
 Waisenhausstraße 29, Waisenhausstraße 29,
 ist zu der gegenwärtig da aufgestellten großen
Kunst-Ausstellung
 als neu hinzugekommen: die hier stattgefundene Leichenverbrennung, naturgetreu darstellt. In Augenschein zu nehmen von Nachmittag 5 Uhr an, wozu ergebenst einladet
 Hochachtungsvoll
C. Weisse.

Dresd. Stadtkeller.
 Heute Mittwoch, den 30. Decbr. und folgende Tage
Abend-Concert
 zur Unterhaltung meiner werthen Gäste.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Zahlreichen Freunde sieht entgegen
Franz A. Wustmann.
 Vorläufige Mittheilung.
 Donnerstag, den 31. December
Große Sylvesterfeier.
 Näheres folgt nach. D. C.

Restaur. Kaufmann,
Hauptstr. 5.
 Von heute an verpaye ich eine Zeitung
Staffelsteiner
Bock-Bier,
 ausgezeichnete Qualität, welches ich einem hochgeehrten Publicum und besonder den Kennern bestens empfehle.
 Außerdem empfehle ich noch ff. Bairisch (Staffelsteiner), ff. Bayersches Lagerbier, sowie ein gutes Glas Bairisch Brauhaus, die Weine, gute Mische, Zweife Salons, frei von Rauch. Diners à part von 1 bis 3 Mark. Bis 15 Mark auf vorherige Bestellung in separaten Zimmern. A la carte in ganzen und halben Portionen zu jeder Tageszeit. Belles franz. Billard. 30 der neuesten Zeitungen.
 Anmerkliche Bekennung, solche Preise. Täglich
Stammfrühstück u. Stammabendbrod.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Kaufmann.

Heute traf eine große Sendung
echter Altenburger Ziegenkäse,
 in feinsten, durchgelegener Waare, wiederum ein und empfehle an gros et en détail.
Guigo Märker, Badergasse 5, Eingang Wagenplatz.

Braunkohlen,
 Städt. und mittl., empfehlen billigt
Gebirder Naumann.
 Neustadt-Dresden, an der Dampfstraße.

Schlittschuhe
 in reicher Auswahl empfehlen billigt
Gierlich u. Flössel, 9 große Brädergasse 9.

Villa-Verkauf.
 Eine sehr feine, ganz nahe an Zwickau neuerbaute Villa, mit ca. 155 Cu.-M. Grund und Boden, sehr romantisch, an der berühmten Schnebergstraße, zwischen 2 Eisenbahnen und am fließenden Wasser gelegen. Das Besitztum würde sich seiner ausgedehnten Lage wegen zu einem feinen Restaurant mit Gartengarten oder auch zu jedem anderen beliebigen Fabrikunternehmen eignen. Kaufinteressenten wollen sich gefl. direct an mich wenden.
 Richtenstein l. S.
 (S. 34671 b.) **Franz Flachowsky.**

Musikalien-Verhinstitut
 zu günstigen Bedingungen. Eintritt täglich. Alles Neue steht sofort leihweise zu Diensten. Lager aller Musiknovitäten. Depot von Notenpapier, rdm. Saiten und Celophonium. Debit der Edition Peters und Litolfs.
Louis Bauer, Hofmusikalienhandlung, Moritzstraße 16.

A. Bachstein,
 approb. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
 Wilsdrufferstraße 9 III. (H. 34884 a.)
Chirurgische Klinik: Früh 7 bis 9 Uhr. Mittags 12 bis 3 Uhr.
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten

ein
 lich
 rat
 Mit
 ihm
 zum
 ern
 und
 wer
 die
 der
 Ru
 der
 Ange
 Ni
 fäm
 Adel
 schne
 ren,
 wird
 bis 1
 Hon
 erbt
 erbt
 wird
 nicht
 Janu
 lad.
 ? bis
 An